

Debrunner Koenig Gruppe übernimmt Simfloc AG

Durch die Akquisition der Simfloc AG erweitert die Debrunner Koenig Gruppe ihre Wertschöpfungskette und baut die Vorfabrikation für Gebäudeinstallationen weiter aus. Die Übernahme macht sie schweizweit zur ersten Gesamtanbieterin (BIM2Field) - von der Modellierung (BIM) über die Planung und Produktion bis zur Montage. Die in Frauenkappelen BE beheimatete Simfloc AG ist spezialisiert auf die Montage von Vorwandssystemen, Bepflankungen, Ausflockungen, Brandschutz und Isolationen. Auf der Suche nach einem Partner für erfolgreiches Wachstum im Markt hat die Simfloc AG die ideale Lösung gefunden. «Die Debrunner Koenig Gruppe strebt nach Innovationen, wodurch stetige Weiterentwicklung bei der Vorfabrikation gesichert ist. Die Übernahme bedeutet neue Chancen für uns am Markt», sagt Simon Engler, Geschäftsführer der Simfloc AG.



V.l.n.r.: Daniel Nafziger (Leiter Vorfabrikation und Dienstleistungen, Debrunner Acifer AG), Simon Engler (Geschäftsführer, Simfloc AG) und Erik Füger (Leiter Technische Produkte, Debrunner Acifer AG).

Schon heute erbringt die Debrunner Koenig Gruppe als Distributionsmarktführerin Dienstleistungen für Gebäudeinstallateure. Diese Leistungen beinhalten die Modellierung (BIM), die Planung sowie die Produktion von Sanitär-Vorwandssystemen, Rohrleitungen und Befestigungstechnik. Mit ihrem Know-how im Bereich Montage ergänzt die Simfloc AG das Angebot von Debrunner Koenig optimal: Durch die Übernahme wird die Gruppe schweizweit zur ersten Gesamtanbieterin für Gebäudeinstallationen. Für Kunden und Geschäftspartner von Simfloc ändert sich nichts. Simon Engler als Geschäftsführer sowie sämtliche Mitarbeitende bleiben dem Unternehmen erhalten. Die Kundinnen und Kunden können somit weiterhin auf ihre vertrauten Ansprechpartnerinnen und An-

sprechpartner zugehen. Auch der Firmenname und das Erscheinungsbild von Simfloc bleiben bestehen. Damit gewährleistet die Debrunner Koenig Gruppe Kontinuität und Qualität - für sie zwei wichtige Faktoren für nachhaltiges Wachstum.

www.dkg.ch

Wechsel an der Spitze von SwissBeton

An der Mitgliederversammlung 2025 des Fachverbandes für Schweizer Betonprodukte – SwissBeton war nebst der aktuellen wirtschaftlichen Lage auch der Wechsel an der Spitze der SwissBeton ein Thema. Nach sieben Jahren an der Spitze des Verbandes gab Ueli Büchi an der Versammlung das Präsidium an seinen Nachfolger Christoph Hofer weiter. Auch die Betonprodukteindustrie spürt die aktuellen konjunkturellen Unsicherheiten, welche die momentane wirtschaftliche Situation mit sich bringt. So gingen die Ausstösse der Branche im Vergleich zum Vorjahr in der ersten Jahreshälfte 2025 etwas zurück. Dieser Rückgang wird sich gemäss den aktuellen Prognosen im zweiten Halbjahr fortsetzen. Anlässlich der Mitgliederversammlung übergab Ueli Büchi, bisheriger SwissBeton-Präsident, das Zepter an seinen Nachfolger Christoph Hofer. Ueli Büchi ist es gelungen, insbesondere in den Bereichen Bildung und Kommunikation wichtige Weichen des Verbandes in eine vielversprechende Richtung zu stellen. Er will sich in Zukunft vermehrt dem Reisen und kulturellen Projekten widmen. Sein Nachfolger, Christoph Hofer, dipl. Baumeister und dipl. Bauingenieur sowie Verwaltungsratspräsident und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Wyss AG Betonschächte, Signau nimmt bereits im Vorstand der SwissBeton Einsitz. Christoph Hofer legt den Fokus auf Nachhaltigkeit.

www.swissbeton.ch



Christoph Hofer ist neuer Präsident von SwissBeton.

Kolumne



Christine Gubser ist Co-Direktorin und Bereichsleiterin Planung + Bau bei sanu future learning ag.

Bildung für mehr Nachhaltigkeit im Bauen

Ansprachen, strahlende Gesichter und Apéro. Am 16. Mai 2025 durfte ich an der Diplomfeier der neuen Baubiologinnen und Baubiologen teilnehmen. Die Beweggründe der diplomierten Fachleute, weshalb sie sich für diesen Abschluss entschieden hatten, sind vielfältig: sich selbstständig machen, mehr für die Nachhaltigkeit tun, sich persönlich weiterentwickeln.

Die Baubranche ist stark vom Fachkräftemangel betroffen. Der SBV hat als Handlungsempfehlung herausgegeben, dass in die Aus- und Weiterbildung investiert werden soll. Einerseits werden damit die Kompetenzen innerhalb des Unternehmens erhöht, andererseits steigert es die Attraktivität des Unternehmens als Arbeitgeber. Gerade bei den Höheren Berufsabschlüssen ist das Angebot im Bereich des Nachhaltigen Bauens enorm gewachsen. Verschiedenste akademische Weiterbildungen zu Zirkularität oder Digitaler Transformation stehen zur Auswahl. Parallel muss Nachhaltigkeit Teil der bestehenden Ausbildungen sein und nicht nur über zusätzliche Bildungswege als Spezialisierung dastehen. Nachhaltigkeit ist auch nicht nur akademischen Abschlüssen vorbehalten.

Als Bildungsanbieterin wollen wir möglichst nahe an der Branche sein, um vorausschauend den Bedarf zu erkennen und frühzeitig mit dem passenden Angebot reagieren zu können. Durch den engen Austausch wird dieses praxisnah und sowohl für die Studierenden als auch deren Arbeitgeber interessanter. Auch hier sind Projektallianzen und Kooperation erwünscht. ■